Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort"

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Roßleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauersche Buchdruckerei, Roßleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meitz, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Roßleben Nr. 21. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

№ 71 — Sonnabend, den 4. September 1926. — 39. Jahrgang.

Ratssitzung in Genf.

Auch Brasilien fehlt.

Donnerstag vormittag wurde die 41. Sitzung des Völkerbundrates mit einer kurzen geheimen Sitzung eröffnet. Spanien hatte keinen Vertreter entsandt, ebenso Brasilien nicht. Nach bestimmt auftretenden Gerüchten soll beim Generalsekretariat bereits ein Schriftstück der spanischen Regierung eingetroffen sein, das sich mit der künftigen Haltung Spaniens zum Völkerbund befaßt. Gegen 12 Uhr begann dann unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Ministers des Auswärtigen, Benesch, die öffentliche Ratssitzung. Vertreten waren England durch Chamberlain, Frankreich durch Briand, Italien durch Scialoja, Japan durch Ishii, Belgien durch Vandervelde, Schweden durch Undén und Uruguay durch Guani. Die beiden weiteren nichtständigen Ratsstaaten Brasilien und Spanien sind nicht verteten. Das ganze Interesse gilt der spanischen Frage, so daß die behandelten Hygieneangelegenheiten kaum beachtet wurden. Nach 20 Minuten wurde die Sitzung vertagt und die nächste auf Freitag nachmittag angesetzt.

Nachdem Mittwoch der Schweizer Motta zum Schluß der Studienkommissionsberatungen erklärt hatte, die Mehrheit der Studienkommission lehne die Vermehrung der ständigen Ratssitze ab, ergab sich von selbst die Unmöglichkeit, den spanischen Ansprüchen auf einen ständigen Ratssitz zu willfahren.

Spanische Erklärung.

Vertreter der Agentur Havas in Genf erklärt, in der Lage zu sein, mitzuteilen, daß die Madrider Regierung, ohne den Beschluß des Völkerbundrates über die vom Ratsausschuß ausgearbeiteten Vorschläge abzuwarten, beschlossen habe, bereits jetzt bekanntzugeben, daß sie sich an den Arbeiten des Völkerbundes desinteressiere. Binnen 24 Stunden werde der Generalsekretär des Völkerbundes eine amtliche Note der Madrider Regierung erhalten, die diesen Beschluß bekannt gebe.

Das würde bedeuten, daß Spanien aus dem Völkerbund ausscheidet. Welche Nachwirkungen ein derartiger Beschluß haben wird, muß sich alsbald entscheiden.

Deutschlands Aufnahme am 6. September?

Vermutlich wird die jetzt wohl als feststehend zu betrachtende Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund am 6. September erfolgen. Die Zuteilung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat wird wohl am 7. September, spätestens am 8. vor sich gehen. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der erfolgten Aufnahme und der Wahl in den Rat wird die deutsche Delegation nach Genf abreisen. Das wird am 7. oder am 8. September geschehen, so daß der feierliche Einzug der deutschen Deputation in den Reformationssaal spätestens am 10. September erfolgen wird.

Die Kabinettssitzung in Berlin wird ihre Entschließungen über die Zusammensetzung der deutschen Delegation voraussichtlich sofort nach Eintreffen Ministerialdirektor Gaus' aus Genf treffen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird die Delegation führen. Außer dem Staatssekretär v. Schubert und den zuständigen Referenten des Auswärtigen Amtes werden der Delegation mehrere Parlamentarier angehören. Dr. Stresemann hat an den Reichstagsabgeordneten, Prälaten Dr. Kaas (Zentr.) die amtliche Anfrage gerichtet, ob er bereit sei, als Mitglied der deutschen Völkerbundsdelegation nach Genf zu gehen. Dr. Kaas soll zugesagt haben. Gleiche Anfragen erhielten Graf Bernstorff (Demokrat) und Dr. Breitscheid (Soz.)

Der Deutsche Volksbund gegen die Zwingherrschaft am Rhein in München erläßt einen Appell an die Oeffentlichkeit, in der er verlangt, daß vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund der Kriegsschuldparagraph des Versailler Vertrages vor aller Welt gestrichen werde. Das deutsche Volk müsse sich einmütig von der Schuld am Kriege lossagen und für die falsche Anklage Genugtuung verlangen.

Marx für europäische Verständigung.

Reichskanzler Dr. Marx hat an die Konferenz für europäische Verständigung in Genf folgendes Telegramm gesandt: „Namens der Reichsregierung, die den Bestrebungen der Konferenz für Europäische Verständigung größtes Interesse entgegenbringt, übermittle ich der Tagung die besten Wünsche für einen gedeihlichen Verlauf."

Frankreichs Abgesandte.

Die französische Delegation für die Völkerbundtagung setzt sich folgendermaßen zusammen: Delegierte: Briand, Paul-Boncour, Senator Pams, stellvertretende Delegierte: de Jouvenel, Loucheur, Senator Labrousse; Beisitzer: Jouhaux, Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes; die Abgeordneten Plaisant, Barthelemy, Serot, Bastid und Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Lille Cassin; als Sekretäre fungieren Planzel, Leiter des französischen Dienstes beim Völkerbund, und Konsul Ame-Leroy.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird der jugoslawische Minister des Aeußeren Ninitschitsch zum Präsidenten der am Montag in Genf zusammentretenden 7. Völkerbundversammlung ernannt werden.

Die bedrängten Oberschlesier.

Die Augen der ganzen Welt sind jetzt fast ausschließlich auf Genf gerichtet, so daß man für andere interessierende Angelegenheiten wenig Aufmerksamkeit übrig hat. Das ist nicht nur bei uns so, sondern in der ganzen Welt. Es ist aber in gewisser Beziehung sehr zu bedauern, geht doch jetzt eine Reihe von Dingen vor sich, die gerade die höchste Aufmerksamkeit verdienen. Es scheint fast so, als ob manche Kreise direkt auf solche Ablenkung der Oeffentlichkeit warten, um in aller Heimlichkeit vollendete Tatsachen zu schaffen, über die man nachher, wenn man sie entdeckt, klagt, die man aber dann nicht mehr ändern kann.

Die Genfer Vorgänge haben die Blicke fast vollständig nach Westen abgelenkt. Es ist zu begrüßen, wie dabei die Interessen der besetzten Gebiete und die Bemühungen der Reichsregierung um diese von allen Seiten unterstützt werden. Aber der Osten verdient es trotzdem, daß man sich mit ihm von Zeit zu Zeit auch jetzt beschäftigt. Einer der wundesten Punkte ist dabei noch immer, und wird es noch lange bleiben, die oberschlesische Frage. Hier treten immer neue Tatsachen auf, die die Welt jedesmal wieder von der Unzuträglichkeit der seinerzeit vom Völkerbunde vorgenommenen Zerreißung Oberschlesiens überzeugen müßten. Jetzt bereiten sich wieder in Polnisch-Oberschlesien Dinge vor, die später zu den größten Verwicklungen führen müssen.

Vor kurzem ist der Kattowitzer Woiwode Bilski plötzlich seines Amtes enthoben und nun durch den Krakauer Professor Grazynski ersetzt worden. Die Lage der Deutschen in Ost-Oberschlesien war schon unter dem früheren Woiwoden keine rosige. Die Herkunft des neuen Woiwoden läßt nun aber leider die Befürchtung aufkommen, daß man sich noch auf Verschlimmerungen gefaßt machen muß. Als seinerzeit Pilsudski seinen Staatsstreich in Polen unternahm, hofften die nationalen Minderheiten auf Besserung ihrer Lage. Die alte Politik blieb jedoch nicht nur, sie trat noch mehr in Erscheinung. Als einen Ausfluß dieser Strömung kann man auch die neue Kattowitzer Ernennung ansehen. Der neue Woiwode ist ein unbedingter Anhänger Pilsudskis. Was ihn aber besonders charakterisiert, ist der Umstand, daß er zu den Führern der früheren polnischen Aufstandsversuchen in Oberschlesien gehörte und sich auch jetzt wieder als deren Vertreter fühlt. Diese vollständig auf Deutschenfeindschaft eingestellten Elemente dürften von jetzt ab wieder die erste Geige spielen.

Es ist erklärlich, daß diese Ernennung nicht nur in den deutschen Kreisen Ost-Oberschlesiens große Besorgnis hervorgerufen hat. Es kam der berechtigte Wunsch zum Ausdruck, daß man zum Leiter eines solchen Landstrichs doch zum mindesten einen Mann ernennen müßte, der gründlich die Verhältnisse kennt, der also selbst ein Oberschlesier ist. Dann würde es sich vielleicht auch ermöglichen lassen, in der Schulfrage, die für die nächste Zeit in den Mittelpunkt der oberschlesischen Probleme gerückt ist, zu einem Vergleich zu kommen. Trotzdem der vom Völkerbunde eingesetzte Schlichter Calonder die Berechtigung der Forderungen der deutschen Minderheiten anerkannt hat, rührt man sich auf polnischer Seite nicht. Im Gegenteil, man tut so, als ob es für Polen keine Bestimmungen des Versailler Vertrages und kein Genfer Abkommen gibt. Man untersagt einfach fast in allen Fällen die Erlaubnis zum Besuche der deutschen Minderheitenschulen. Der die Interessen des Deutschtums in Ost-Oberschlesien vertretende Volksbund hat sich nun direkt an den Völkerbund mit seiner Beschwerde gewandt.

Man kann neugierig sein, ob der Völkerbund dem von ihm eingesetzten Manne im gegebenen Augenblick auch die Unterstützung gibt, damit dessen Entscheidungen nicht einfach nur leere Worte bleiben, wie es mit dem Urteile des Haager Schiedsgerichtshofes geschah, das die deutschen Ansprüche auf das Stickstoffwerk Chorzow anerkannte und die Beschlagnahme durch Polen für ungesetzlich erklärte. In diesem Falle hat es Polen nicht einmal für nötig gehalten, auf die vielen deutschen Erinnerungen und Anfragen zu antworten, so daß man deutscherseits um ein Ergänzungsurteil bitten mußte. Aus allem spricht die Nichtachtung, die man in Polen Deutschland gegenüber sich glaubt leisten zu können. Hier muß die deutsche Oeffentlichkeit laut ihre Stimme erheben, damit beim Versagen des Völkerbundes das Gewissen der Welt aufgerüttelt wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Einführung des neuen Oberreichsanwalts.

In Vertretung des Reichsjustizministers Dr. Bell führte am Mittwoch Ministerialdirektor Dr. Bumke den neuen Oberreichsanwalt Werner in sein Amt ein. Dem scheidenden Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer überbrachte er ein Dankschreiben und ein Bildnis des Reichspräsidenten, sprach ihm den Dank der Reichsregierung aus und gab zugleich der Genugtuung darüber Ausdruck, daß Dr. Ebermayer seine Kraft weiterhin in den Dienst der Strafrechtsreform stellen werde.

Tagung der Deutschen Volkspartei.

Am Mittwoch hat in Berlin der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei getagt. Den Bericht über die Lage erstattete Dr. Stresemann. Eine rege Aussprache schloß sich an. Das Wort ergriffen u. a. Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg, Admiral Reetzmann-Leipzig, Hintzmann-Bremen sowie die Abgeordneten Dr. Scholz, Kemkes, Dr. Leidig, Frau Wende, Brüninghaus, Dingeldey und Burger. Sowohl die Beratungen des Parteivorstandes wie die des Reichsausschusses ergaben die Geschlossenheit der Partei bezüglich der Fortführung ihrer bisherigen Politik, womit wohl ausgesprochen werden soll, daß die von einigen Seiten befürwortete anderweitige Orientierung nicht geplant ist. — Die Sitzung des volksparteilichen Vorstandes beschäftigte sich mit der Vorbereitung des am 2. Oktober in Köln beginnenden Parteitages. Am 1. Oktober wird eine Sitzung des Zentralvorstandes in Köln stattfinden, am 2. Oktober wird der Parteitag eröffnet werden.

Verhaftung wegen angeblichen Fememordes.

Dem Verbot der Bundeszeitschrift „Der Stahlhelm" ist jetzt die Verhaftung ihres Chefredakteurs Friedrich Wilhelm Heinz gefolgt. Er wird von dem Chauffeur Schwing, der kürzlich in Ruhenheim verhaftet wurde, unter Angabe von Einzelheiten beschuldigt, den Fememord an dem ehemaligen Hauptmann Wagener angestiftet und die Ausführung der Tat überwacht zu haben. Heinz, in das Untersuchungsgefängnis von Gießen eingeliefert, bezeichnet sich als das Opfer eines Rachealts Schwings.

Erhöhung der belgischen Vertragszölle.

Nach dem deutsch-belgischen Handelsabkommen können die Zollsätze für die in den Anlagen I und III des Abkommens aufgeführten Waren entsprechend erhöht werden, sofern der durchschnittliche Index der Großhandelspreise in Belgien gegenüber der Zeit des Vertragsabschlusses eine Erhöhung von mindestens 20 Prozent aufweist. Unter Hinweis darauf, daß dieser Index von 538 im April 1925 auf 876 im Juli 1926 gestiegen ist und damit eine Erhöhung von 64 Prozent aufweist, hat die belgische Regierung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie voraussichtlich in nächster Zeit genötigt sein werde eine größere Anzahl der Vertragszölle zu erhöhen.

Danzig.

× Die Finanzreformvorlage. Der in den letzten Wochen entbrannte Kampf um die Sanierung der Danziger Staatsfinanzen hat einen gewissen Abschluß gefunden. In der Volkstagssitzung am Mittwoch wurde in zweiter Lesung die Vorlage der Regierung, die u. a. die Kürzung der Beamtengehälter je nach der Höhe des Einkommens um 4—10 Prozent, die Einführung einer Art Ledigensteuer, sowie einen Zuschlag zur Einkommensteuer und eine besondere Abgabe für die Erwerbslosenfürsorge vorsieht, angenommen. Die bei der zweiten Lesung erlangte Mehrheit für die einzelnen Gesetzentwürfe schwankt zwischen 10 und 12 Stimmen. Die dritte Lesung findet am Freitag statt. Es ist damit zu rechnen, daß auch die dritte Lesung eine Mehrheit für die Vorlage bringen wird.

Afghanistan.

× **Russisch-afghanisches Bündnis.** Am 31. August fand in Pagman, der Sommerresidenz des afghanischen Padischahs, die feierliche Unterzeichnung eines Garantievertrages zwischen der Sowjetunion und Afghanistan statt. Der Vertrag legt fest: Wahrung der Neutralität im Falle eines bewaffneten Konflikts zwischen einer der vertragschließenden Parteien und dritten Staaten, beiderseitiges Nichtangreifen und Nichtbeteiligung an feindlichen Abkommen zwischen dritten Staaten, beiderseitige Nichteinmischung in innere Angelegenheiten usw.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach einer Berliner Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" wird der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Reichsjustizminister Dr. Bell, Ende der nächsten Woche dem Rheinland einen Besuch abstatten.

○ **Tölz.** Reichspräsident von Hindenburg besuchte Bad Tölz, wo ihm auf Grund eines einstimmigen Stadtratsbeschlusses die Ehrenbürgerurkunde überreicht wurde. Dem Reichspräsidenten wurden von den Gästen und den Einwohnern des Bades stürmische Ovationen dargebracht.

London. „Daily News" melden aus Athen, unter den Offizieren der Garnisonen von Athen und Saloniki herrsche allgemeine Unzufriedenheit und Unruhe wegen der Nichtbildung eines Koalitionskabinetts durch Kondylis. Es sei wahrscheinlich, daß dies zu Verwicklungen führen werde.

Deutschlands Zahlungen im 2. Dawesjahr.

Bericht des Reparationsagenten.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß mit der Mittwoch früh erfolgten Zahlung von 45 000 000 Goldmark durch die Deutsche Reichsbahngesellschaft Deutschland den vollen Betrag der im Sachverständigenbericht für das zweite Jahr vorgesehenen Jahreszahlung von 1 220 000 000 Goldmark gezahlt hat, mit Ausnahme eines kleineren Betrages von etwa 8 Millionen Goldmark aus der Transportsteuer, der erst am 21. September 1926 fällig ist. Die heute von der Deutschen Reichsbahngesellschaft geleistete Zahlung stellt den am 1. September 1926 fälligen Zinsenbetrag für die Reparationsbonds für das zweite Jahr dar.

Deutschland kommt demnach seinen Verpflichtungen pünktlich nach und hat die während des zweiten Jahres des Dawesplanes fälligen Zahlungen richtig geleistet.

Die bisher als Zahlung auf die zweite Jahresrate eingegangenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

		Goldmark
1.	Beitrag aus dem deutschen Budget	250 000 000
2.	Zinsen auf deutsche Eisenbahnbonds	595 000 000
3.	Transportsteuer	241 905 000
4.	Zinsen auf deutsche Industrie-Obligat.	125 000 000
	Insgesamt	1 211 905 000

Der Bürgerkrieg in China

Kantontruppen unter russischer Führung.

Die Armee Wupeifus, der in die Brust geschossen sein soll, zieht sich zurück. An der Spitze ihrer Verfolger, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219260904-19/fragment/page=0001

Roten Kantonarmee, steht angeblich der russische General Radel, der starke russische Unterstützungen erhalte. Der Sieg und die Abwesenheit der Roten Truppen aus Kanton hat dort dazu geführt, daß die Streikenden dort immer mehr außer Rand und Band geraten. Streikposten eröffnen das Feuer auf europäische Schiffe, die chinesische Passagiere befördern wollen. Aus diesem Grunde patrouillieren englische Kanonenboote die Küste des Fremdenviertels Schameen ab. In Schanghai wurde der Belagerungszustand erklärt. Diese Zustände veranlassen den „Daily Telegraph", das Eingreifen der englischen Regierung zu fordern.

Wetterverheerungen in Spanien.

Ueber 100 Tote, Millionenschäden.

Infolge der starken Ueberschwemmungen der letzten Tage entgleise auf der Strecke Barcelona—Valencia ein Eisenbahnzug, wobei 24 Personen getötet und 88 verletzt wurden.

Durch das Unwetter sind weiter eine Reihe von Dörfern überschwemmt worden. Die Zahl der dabei ums Leben Gekommenen beträgt 36.

Ueber Barcelona ging ein furchtbarer Wirbelsturm nieder. Zahlreiche Häuser wurden niedergerissen, beinahe sämtliche Dächer der Stadt wurden beschädigt. Bisher zählt man 30 Tote und zahlreiche Verletzte.

In San Bandille ereignete sich während des Sturmes eine Explosion, durch die fünf Häuser zerstört wurden. Fünf Personen wurden dabei getötet und drei schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. In dem Bezirk von Cataluna allein wird die Zahl der Toten auf mehr als 30 geschätzt. Viele Personen sind verletzt worden. Bei Montada riß ein angeschwollener Gießbach eine Brücke fort, gerade als ein Auto darüber fuhr. Alle acht Insassen des Autos ertranken. In Cordoba war das Gewitter so heftig, daß sich Frauen und Kinder in die Kirche flüchteten. Vier Personen wurden durch Blitzschlag getötet. Die angeschwollenen Fluten führen zahlreiche Tierleichen und Möbelstücke mit sich. Die Schäden werden auf viele Millionen Peseten geschätzt.

Die Häufung der Eisenbahnattentate.

Der Lokomotivführer verhütet ein Unglück.

Aus Bergedorf wird berichtet, daß der Fern-D-Zug Nr. 24, der um 6,05 Uhr Berlin verläßt und 9,35 Uhr abends in Hamburg eintrifft, zwischen den Stationen Reinbeck und Bergedorf beschossen wurde. Die Scheibe eines Abteils zweiter Klasse wurde von einer Kugel glatt durchschlagen. Glücklicherweise wurde aber niemand verletzt. Die Bergedorfer Polizei forschte sofort eifrig nach dem Täter, bisher jedoch ohne Erfolg. Wie bereits berichtet, wurde auf den Fern-D-Zug Nr. 24 erst vor einigen Tagen in der Nähe von Bolzenburg ein Attentat verübt. Bubenhände legten zwei eiserne Schwellen auf die Schienen, die von dem Bahnräumer der Lokomotive etwa 500 Meter mitgeschleppt wurden.

Auf einen von Bremen nach Harburg fahrenden Personenzug wurde in der Gegend von Meckelsfeld (Kreis Harburg) ein Stein geworfen, wodurch im Postwagen eine Scheibe zertrümmert wurde. Verletzt wurde niemand. Der Täter konnte bisher nicht ergriffen werden.

Unweit der Station Gengenbach wurde ein Eisenbahnunglück nur durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers des den Bahnhof Offenbach um 9,20 Uhr vormittags verlassenden D-Zuges verhütet. Etwa 600 Meter hinter der Station Gengenbach sprang die Lokomotive aus den Schienen und riß den Bahnkörper in einer Länge von 200 Metern auf. Nach dem sofortigen Bremsen des Lokomotivführers rutschte die Lokomotive noch einige Meter auf dem Bahnkörper entlang und konnte von dem Lokomotivführer erst kurz vor einer Unterführung zum Stehen gebracht werden. Ohne die Geistesgegenwart des Beamten wäre der Zug zweifellos den Abhang heruntergestürzt.

Aus der Umgegend

Nebra, 4. September.

— **Schützengilde.** Die Schützengilde wird für diesen Sommer ihre Veranstaltungen mit dem üblichen Scheiben- und Kleinkaliberschießen am Sonntag und Montag abschließen. Für Schießfreunde bietet sich beste Gelegenheit, ihre Zielsicherheit zu erproben.

— **Im Lichtspieltheater** gibt es am Sonntag einen ganz neuartigen Film. Die Hauptrolle darin spielt der neueste Filmstar, die deutsche Schäferhündin Blitz. Nicht nur ein spannendes Drama spielt sich auf der weißen Wand vor dem Auge des Beschauers ab, der neue Film bietet zugleich interessantes Studienmaterial für jeden Tierfreund, besonders für Hundeliebhaber. — Außer diesem ganz neuen Film, der erst vor wenigen Wochen fertiggestellt, die Leihgebühr dafür aber auch recht hoch ist, wird noch ein heiteres Lustspiel die Besucher unterhalten. Es ist zu wünschen, daß durch recht zahlreichen Besuch die von den Kinobesitzern für diese Vorstellung aufgewendeten hohen Ausgaben einigermaßen gedeckt werden, um ihren Unternehmungseifer wach zu erhalten.

—**Kreisparteitag.** Wie im Vorjahre so hält auch heuer am zweiten Septembersonntag der Kreisverein Querfurt seinen Parteitag in Freyburg ab. Die Festfolge ist wiederum so reich und anziehend wie im Vorjahre. Am Nachmittage spricht in der großen Halle der Sektkellerei Reichs- und Landtagsabgeordneter Paul Baecker, Hauptschriftleiter der „Deutschen Tageszeitung", über die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen, Landtagsabgeordneter Rüffer-Berlin, Herausgeber der „Deutschen Arbeiterstimme" über die Stellung der Arbeiterschaft zur Deutschnationalen Volkspartei. An die Vorträge schließt sich im Gasthaus zur Sektkellerei ein Gartenkonzert, ausgeführt von der Stahlhelmkapelle Naumburg unter der persönlichen Leitung ihres Kapellmeisters Bührig. Am Abend findet ein vaterländischer Abend statt, bei dem neben turnerischen und musikalischen Darbietungen eine große Filmvorführung geboten wird. Den Teilnehmern aus dem Unstruttal, aus Richtung Naumburg und aus der Umgebung Querfurt stehen geeignete Zugverbindungen zur Hin- und Rückfahrt zur Verfügung. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß auch Nichtmitglieder der deutschnationalen Volkspartei als Gäste herzlich willkommen sind.

— **Christliche Liebestätigkeit.** Es ist wiederholt vorgekommen, daß kinderlose Ehepaare oder alleinstehende Frauen, die ihren Wunsch Kinder zu erziehen nicht befriedigen konnten, weil in ihren Gesichtskreis kein Kind trat, das ihrer Pflege und Hilfe bedurfte. Sie wandten sich dann häufig an ein Kinderheim nach außerhalb, das ihnen natürlich auch bereitwilligst half. Dagegen wäre im Grunde nichts einzuwenden, wenn nicht in unserem Kreise zahlreiche Kinder verlassen und heimatlos sind, die aber in den Kinderheimen außerhalb nicht unterkommen können. Der Wunsch und die Bitte ist daher angebracht, daß diejenigen, die ein Kind aufnehmen wollen, sei es gegen Pflegegeld oder als Eigen, eines von denen nehmen, die noch keine Unterkunft haben oder belassen werden müssen in Stellen, die wenig günstig sind. Die kostenlose Vermittelung übernimmt das Kreisjugendamt Querfurt, wo schriftliche und persönliche Anfragen bereitwilligst befriedigt werden.

Der Feuerwehrtag in Nebra.

(Fortsetzung.)

Im weiteren Verlauf der Feier auf dem Marktplatz wandte sich nach der Begrüßungsansprache des Herrn Bürgermeisters der Vertreter des Provinzialverbandes und des Bezirksverbandes, Herr Ernst-Sangerhausen, an die Jubelwehr und überreichte dieser ein künstlerisches Diplom, das er mit den Worten dem Hauptmann übergab:

Liebe Kameraden!

Es ist mir die besondere Ehre zuteil geworden, als Vertreter der Feuerwehren der Provinz Sachsen sowie für den Regierungsbezirksverband Merseburg, Ihnen allesamt die kameradschaftlichen Grüße zu übermitteln. Besonders aber der freiwilligen Feuerwehr zu Nebra zum 50jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche von beiden Verbänden darzubringen und Ihnen als Zeichen guter und getreuer Kameradschaft dieses Diplom an dieser Stelle zu überreichen. — Möge Ihnen dieses Aeußere Zeichen ein Sinnbild kameradschaftlicher Verehrung und benjüngeren Kameraden ein Ansporn zur weiteren Pflichttreue sein, möge es ferner auch so bleiben, daß die Feuerwehren in den besten bodenbeständigen und kernhaften Schichten unserer Bevölkerung ihren Nachwuchs finden.

Zu diesem Wunsche möchte ich den Feuerwehren die Worte von Paul Lindemann zurufen:

Zum Licht empor, mit klarem Blick,
Ein Vorwärts stets, nie ein Zurück,
Ein frohes Hoffen, kühnes Streben,
Ein schnelles Handeln auch daneben,
Dann hat das Dasein Zweck und Ziel,
Wer Großes will, erreicht auch viel.

Mit diesen Worten schließe ich und bringe der Jubelwehr, ein dreifaches Gut Wehr! Gut Wehr! Gut Wehr!

Als Vertreter des Generaldirektors der Städte-Feuer-Sozietät der Prov. Sachsen beglückwünschte Herr Krone die Wehr zu ihrem Jubeltag. Er sprach seine Genugtuung aus, wieder einmal Gelegenheit zu haben, den Feuerwehrmännern, die mit den Gewalten des Elements so oft im Kampf liegen, gegenübertreten zu können. Er schildert sodann die ersprießliche Zusammenarbeit der Sozietät mit den freiw. Feuerwehren. Der Nebraer Wehr speziell überbringe er heute die herzlichsten Glückwünsche, eine Ehrenurkunde und schließlich einen klingenden Beweis der Anerkennung ihrer Treue in Gestalt eines Fonds von etwa 1000 Mk. zur Ergänzung ihrer Geräte.

Zum Schluß nahm Herr Pastor i. R. Langguth das Wort zu seiner Festrede. Er ging in derselben bis auf die Gründung der Wehr zurück, schilderte ihr Werden, das feste Zusammenhalten in guter und schwerer Zeit bis auf den heutigen Tag und zeichnete insbesondere einzelne Persönlichkeiten, ihr die angehört und sie geführt haben. Da es wohl der Wunsch weiter Kreise ist, diese Festrede möglichst ausführlich zu bekommen, werden wir sie noch als besonderen Artikel bringen. — Als die mit allseitigem Beifall aufgenommene Festrede verklungen, begann der Abmarsch vom Marktplatz in Richtung nach dem Schulplatz. Auf diesem machte das Ganze halt, denn hier sollte die Uebung stattfinden. Die Vorbereitungen waren aufs beste getroffen, denn bald drangen aus den Fenstern im oberen Stock des alten Schulhauses dichte Rauchwolken heraus, das Feuersignal ertönte und schon rückte eine Löschkolonne mit der Spritze und Schlauchwagen an. Es sollte in der Hauptsache die Möglichkeit der Rettung von Menschen gezeigt werden, und dies gelang vortrefflich. Nach dieser Uebung erfolgte der Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt mit dem Endziel Schützenhaus, wo im Garten sich bald ein echt kameradschaftliches Leben entwickelte.

Erwähnt sei, daß auch folgende Glückwunschschreiben eingegangen waren:

Zeitz, den 27. August 1926.

Liebe Kameraden!

Sie begehen heute im Kreise Ihrer Behörden, Bürger und vieler Kameraden das Fest Ihres 50jährigen Bestehens.

Dankbaren Herzens werden vor allem Ihre Mitbürger an diesem Freudenfeste teilnehmen, denen Ihre Wehr in der langen Zeit ihres Bestehens ein treuer Schirm und Hort war, sodaß sie sich ruhig schlafen legen konnten. Im Namen des Bezirks-Verbandes übermittle ich Ihnen allen und Ihrer Wehr zu diesem Jubelfeste die herzlichsten Glückwünsche und wünsche derselben ein weiteres „Wachsen, Blühen und Gedeihen".

Gern hätte ich an diesem Ihrem Feste selbst teilgenommen. Doch liegen für Sonntag 3 Einladungen vor und ich hatte schon früher versprochen zum 1. Kreisverbandstage des neugegründeten Kreisverbandes Wittenberg zu erscheinen.

Mein Stellvertreter Herr Kamerad Ernst wird mich und den Verband am Sonntag vertreten.

Auch Ihrem Verbandstage wünsche ich den besten Erfolg.

Mit besten kameradschaftlichen Grüßen

Der Vorsitzende des Feuerwehr-Verbandes für den Regierungsbezirk Merseburg
gez.: Krödel, Branddirektor.

* * *

Magdeburg, den 25. August 1926.

Herrn W. Meinecke, Nebra.

„Leider ist es mir nicht möglich an dem Verbandstage des Kreises Querfurt und an dem 50. Stiftungsfest der Freiw. Feuerwehr Nebra am 29. d. M. teilzunehmen, weil ich an dem gleichen Tage an dem Kreisverbandstage des Kreises Wittenberg teilnehmen muß. Ich wünsche der Tagung einen recht guten und erfolgreichen Verlauf. Der Freiw. Feuerwehr Nebra wünsche ich zu ihrem 50jährigen Bestehen alles Gute, daß sie weiter im Allgemeininteresse zum Wohl der Stadt Nebra, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes arbeiten möge, stets eingedenk unseres Wahlspruches":

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr"

Mit kameradschaftlichem Gruß

gez. Scholz, Feuerlöschdirektor.

Sodann war folgende Depesche aus Berlin-Lichterfelde angekommen:

„Alter Nebraer, der Gründung miterlebt und erster Uebung beigewohnt, sendet im Gedenken an den ersten Führer Albert Haase und die vielen wackeren Männer zum goldenen Jubiläum

herzlichste Glückwünsche!

Heinrich Kurzhals."

Roßleben. Als am Donnerstag vormittag der bei Herrn Fleischermeister Lüttich beschäftigte Lehrling Ehrich aus Allerstedt mit dem Pferdegespann eine Fuhre aufs Feld an der Ziegelrodaer Höhe ausführte, scheute das vorgespannte Pferd. Beim Halten des Pferdes kam der Lehrling unglücklicherweise zu Fall und ein Rad des leeren Wagens fuhr ihm über das rechte Bein. Der Verletzte wurde von zwei Mitgliedern der Sanitätskolonne mit dem nächsten Zuge zwecks Feststellung der Verletzung im Krankenkorb nach Nebra ins Krankenhaus gebracht.

Rastenberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier am gestrigen Abend (Donnerstag). Das Lastauto der Handelsmühle Roßleben fuhr innerhalb der Stadt in verlangsamter Fahrt durch eine schmale Straße, während gerade ein hiesiger Einwohner auf einem Motorrad aus seinem Grundstück auf die Straße einbiegen wollte. Zufällig behinderte auch noch ein auf der Straße stehender Wagen die Möglichkeit des Ausweichens, sodaß der Motorradfahrer zu Fall kam und von dem beladenen Auto überfahren wurde. Letzteres hielt zwar sofort, aber das Unglück war nicht mehr aufzuhalten. Wie Augenzeugen berichten, trifft den Lastkraftwagenführer keinerlei Schuld an dem Unglück. Der so jäh ums Leben gekommene ist der Stadtgutspächter Otto Lützkendorf. Seiner Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Schafstädt. (Mehr Vorsicht!) Ein bedauerlicher Unfall trug sich hier auf dem Felde zu. Der landwirtschaftliche Arbeiter Oehring wurde von einer Heugabel, die ein unvorsichtiger Arbeitsgenosse vom Strohschober herunterwarf, so unglücklich in den Kopf getroffen, daß der hinzugerufene Arzt die sofortige Ueberführung in das Merseburger Krankenhaus anordnete.

Bad Lauchstädt. (Reger Besuch der Landwirtschaftlichen Versuchswirtschaft.) Besonderes Interesse wurde auch in diesem Frühjahr und Sommer der hiesigen weltbekannten landwirtschaftlichen Versuchsstation entgegengebracht. Nach den Feststellungen haben etwa 2600 Personen in diesem Jahre an der Besichtigung teilgenommen.

Halle. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 29. August wurde der Sonderzug 3739 Hamburg—Leipzig bei der Durchfahrt in Gröbers um 5 Uhr 38 Min. vormittags beschossen. Die Fensterscheibe eines im hinteren Zugteil laufenden Einheitswagens vierter Klasse wurde zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Am Fensterrahmen sind deutlich Spuren des Geschosses sichtbar. Anscheinend ist die Kugel abgeprallt und draußen herabgefallen. Die Leipziger und die Hallesche Kriminalpolizei sowie die Ortspolizei sind mit der Untersuchung betraut. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

Halle. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Gestern nachmittag wurden auf Bahnhof Lottbus beim Ansetzen von Verstärkungswagen an den Zug 768 durch Gepäckstücke, die aus dem Gepäcknetz herabfielen, mehrere Personen leicht verletzt. Der Vorfall ist auf ein Versehen des Lokomotivführers zurückzuführen.

Halle. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Zug 3085 Warnemünde—Leipzig erhielt am 28. d. M. infolge Lockerung eines Radreifens am vorletzten Wagen zwischen Stumsdorf und Niemberg einen Aufenthalt von 30 Minuten. Nach Umsteigen der Insassen der beiden letzten Wagen in den vorderen Teil des Zuges konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Nordhausen. (Neue Kraftpostlinie.) Der begrüßenswerte Plan, von dem wir seinerzeit berichteten, die Hainleitedörfer durch eine Kraftwagenlinie dem Verkehr zu erschließen, soll verwirklicht werden. Die Kraftpost, die Personen- und Güterbeförderung übernehmen wird, verkehrte erstmalig am 21. August. Die neue Linie geht aus von dem Eisenbahnknotenpunkt Wolkramshausen und berührt die Ortschaften Rohra, Hainrode, Kleinbernndten, Großbernndten und Immenrode.

Clausthal-Zellerfeld. (Kinderlähmung im Oberharz.) Der Landrat des Kreises gibt bekannt: „Einige Kinder, die mit ihren Eltern in den letzten Wochen im Johannesser Kurhause sich aufgehalten hatten, sind nach ihrer Rückreise zu Hause, z. T. auch schon im Johannesser Kurhaus, an Kinderlähmung erkrankt. Ein Kind ist in Koblenz bereits gestorben. Die Infektion ist wahrscheinlich aus einem Hause in Riesenbeek-Camschlatten erfolgt, wo ein Kind vor vier Wochen an Kinderlähmung erkrankt war." Auch aus dem Kreise Ilfeld werden Kinderlähmungen gemeldet.

Wechmar bei Gotha. (52 Schafe vom Hunde getötet.) Einen beträchtlichen Schaden erlitt der hiesige Schäfer. Während er sich für kurze Zeit von der Herde entfernt hatte, um sich aus seiner Wohnung im Dorfe das Frühstück zu holen, riß sich der Hund von der Kette los und richtete unter den Schafen ein furchtbares Blutbad an. Nicht weniger denn 52 Schafe wurden vom Hunde totgebissen, darunter einige völlig zerfleischt. Der Hund mußte seinen Blutrausch mit dem Leben bezahlen. Als der zurückkehrende Schäfer sah, welch Unheil das Tier angerichtet hatte, schlug er es in seiner maßlosen Wut mit der Axt tot.

Aschersleben. (Kirchenmusikschule.) Die hiesigen Kirchenmusikschüler tragen als Abzeichen die sogenannte Scholarenmütze aus dunkelbraunem Samt mit Streifen. Sie beleben angenehm das Straßenbild unserer Stadt. Die Schule erfreut sich scheinbar großer Beliebtheit, denn der 30. Schüler ist bereits eingetroffen. Zurzeit ist die Schule voll besetzt. Neuaufnahmen finden erst zu Ostern 1927 statt.

Torgau. (Ermäßigte Ackerpächte im Hochwassergebiet.) In Wörblitz hat der Gemeindekirchenrat beschlossen, den Pächtern Teile der Ackerpacht zu erlassen da die Felder, die zur Kirche Dommitzsch gehören, zum Teil schwer durch die Ueberschwemmung und ihre Folgen geschädigt worden sind. Es ist zu begrüßen, daß hier ein wirtschaftlicher Ausgleich geschaffen wird, was wahrscheinlich auch anderwärts Nachahmung finden dürfte. Das Ev. Konsistorium in Magdeburg hat seinerzeit die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219260904-19/fragment/page=0002

Kirchengemeinden zur Meldung von Hochwasserschäden aufgefordert.

Apperode. Nachdem der Sohn des hiesigen Einwohners Kupfer von seinem Vater für irgend eine Mission eine gehörige Tracht Prügel bezogen hatte, ging er zum Landjäger und erstattete aus Rache gegen seinen Vater Anzeige wegen Blutschande, begangen an der 15jährigen Tochter. Wenige Stunden später wurde der bei der Reichsbahn beschäftigte Vater, der jetzt seit drei Jahren Witwer ist, und über 50 Jahre alt ist, dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Merkers (Landkreis Eisenach), 2. Sept. In der neuen chemischen Fabrik der Gewerkschaft Kaiseroda sind aus dem Laugenbassin etwa 10000 Kubikmeter Lauge, die zur Herstellung von Glaubersalz Verwendung findet, infolge Dammbruches ausgeströmt. Die Lauge flutete die Fabrikstraße hinunter, überschwemmte die Staatsstraße, staute sich dann aber vor dem Bahndamm, so daß Flurschäden weiter nicht angerichtet worden ist.

Riesa, 2. Sept. [Vom Spiel in den Tod.] Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Nacht auf dem sogenannten Lorenzkirchener Markt zugetragen. Als das groß Lastauto einer hiesigen Brauerei im langsamen Tempo durch die Budenreihe fuhr, kamen ihm plötzlich vier junge Leute, die sich angeblich mit Haschen vergnügten, entgegen gesprungen. Dabei rutschte die 23jährige Frida Schreier aus Gohlis bei Riesa aus und kam so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß ihr das eine Hinterrad des schweren Lastautos glatt über den Kopf fuhr. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Unfall wirkt um so tragischer, als die Schwester der so plötzlich aus dem Leben Geschiedenen Zeugin des schweren Unglücks war. Den Chauffeur soll eine Schuld nicht treffen.

Dresden, 2. Sept. [Die Gattin erschlagen.] In der vergangenen Nacht hat der 53 Jahre alte Streckenwärter bei dem Rat zu Dresden, Bernhard Himmler, in Tolkewitz seine 52 Jahre alte Ehefrau mit einem starken Stück Holz erschlagen. Himmler, der sich nach Begehung der Tat selbst gestellt hat, gibt als Grund eheliche Streitigkeiten an. Er wurde festgenommen.

Nah und Fern.

○ **Aus dem fahrenden Zug geworfen.** An der Strecke Brozeck—Warny wurde ein Personenzug durch Ziehen der Notbremse angehalten. In einem Abteil dritter Klasse waren zwei Reisende in Streitigkeiten geraten, in deren Verlauf der eine den anderen aus dem Zuge warf. Seine Leiche wurde zerstückelt auf der Strecke gefunden. Der Täter wurde verhaftet.

○ **Unvermeidliche Mißverständnisse.** Die Verordnung, daß nach 10 Uhr abends Knaben und Mädchen unter 16 Jahren von den Straßen Chicagos zu verweisen und zu verhaften seien, hat zu peinlichen Mißverständnissen geführt, weil auch viele verheiratete Frauen verhaftet worden sind. Die Chicagoer Polizei erklärt, daß sie zwischen jungen Mädchen und jungen Frauen keinen Unterschied machen könne.

⊙ **Vollstreckungsbefehl gegen eine Stadt.** Gegen die Stadt Plön in Holstein wurde ein gerichtlicher Vollstreckungsbefehl über 100000 M. erlassen, nachdem sich die Stadtkasse außerstande gesehen hat, ihre bankmäßigen Verbindlichkeiten einzulösen. Der Magistrat hatte sich bei der Sanierung einer dortigen größeren Schiffswerft in starkem Maße beteiligt, ohne daß hinreichende Sicherheiten vorhanden waren. Verhandlungen mit der Regierung sind in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

○ **Beginn der ostpreußischen Herbstmanöver.** Die Herbstmanöver der ersten Division haben bei schönstem Wetter in der Gegend von Preußisch-Holland—Mohrungen ihren Anfang genommen. Reichswehrminister Dr. Geßler nahm Gelegenheit, den Gefechtsübungen beizuwohnen, die sich zunächst im Rahmen der verstärkten Regimentsverbände der Infanterieregimenter 2 und 3 abwickelten.

○ **Liebestragödie in der Priegnitz.** In Döllen erschoß ein Landwirt seine Geliebte in der Wohnung ihrer Eltern und brachte sich dann selbst einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann die Tat im beiderseitigen Einverständnis ausgeführt hat, da die Eltern eine Verbindung nicht billigen wollten.

⊙ **Zwei Flieger verbrannt.** In Olmütz starteten drei Flugzeuge des 2. Fliegerregiments zu einem Versuchsfluge nach Kropitz bei Kremsier. Die Flugmaschine erlitt in einer scharfen Kurve in einer Höhe von etwa 250 Meter Höhe einen Flügelbruch und stürzte in einer steilen Spirale zu Boden. Beim Aufschlagen explodierte der Benzinkant, und beide Flieger verbrannten.

⊙ **Ausschreitungen streikender Chinesen.** Eine Rotte Leute lauerten in Schanghai einem chinesischen Werkmeister der Baumwollspinnerei von Jardine Matheson auf und gaben sechs Schüsse auf ihn ab, durch die er getötet wurde.

⊙ **Französische Manöver im besetzten Gebiet.** Die diesjährigen französischen Divisionsmanöver der Rheinarmee finden in der Zeit vom 7. bis 13. September im Gebiet zwischen Kaiserslautern und Kreuznach statt. Die Manöver werden durch den Kommandierenden des 32. Armeekorps, General Douchy, geleitet und stehen unter der höheren Aufsicht des Oberkommandierenden der Rheinarmee, Generals Guilleaumat.

⊙ **Aufregende Szenen** ereigneten sich in New York, als im unteren Stockwerk eines von Negern bewohnten fünfstöckigen Gebäudes Feuer ausbrach, durch das allen darüber Wohnenden die Rettung unmöglich gemacht wurde. Ein tiefer Graben, der vor der Front des Gebäudes im Zusammenhang mit den Arbeiten für den Bau einer Untergrundbahnstrecke ausgehoben worden war, hinderte die Feuerwehrleute, an dieser Seite ihre Leitern anzulegen. Die Neger lehnten aus den Fenstern und schrien um Hilfe. Viele von ihnen sprangen herunter und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Fünf Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Eine Person wird vermißt.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Dr. Böhme, der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Bauernbundes, hat aus gesundheitlichen Rücksichten den Vorsitz im Deutschen Bauernbund niedergelegt, nachdem er seit dem Frühjahr 1922 die Geschäfte des Bauernbundes krankheitshalber nur unvollkommen und zeitweilig führen konnte.

Berlin. Der Reichskanzler hat dem Oberbürgermeister a. D. Scheidemann telegraphisch die wärmste Teilnahme der Reichsregierung zum Hinscheiden seiner Gattin ausgesprochen, die plötzlich verstorben ist.

München. Der große Erfolg der österreichischen Schwebebahn auf die Zugspitze hat die Inhaber der Konzession auf bayerischem Gebiet veranlaßt, die Arbeiten so zu beschleunigen, daß die deutsche Zugspitz-Bahn schon im nächsten Jahre betriebsfähig sein soll.

Warschau. In Drohobycz (Galizien) erfolgte im Hofe einer Apotheke eine Explosion von Benzin. Drei Personen wurden getötet, acht verletzt. Die Apotheke und drei Nachbargebäude sind niedergebrannt.

Innsbruck. In den Bergen des Tannheimer Tales ist der Studienreferendar Günther Worm aus Radebeul bei Dresden tödlich abgestürzt. Worm hatte eine kleine Tour unternommen, um geologische Studien zu machen.

Ein Postbetrüger verhaftet.

Berlin. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die Löhne der in den Kämmereibetrieben beschäftigten Arbeiter um 2 Pfennig pro Stunde zu erhöhen; das bedeutet eine Lohnerhöhung um 3 v. H. Man nimmt an, daß auch die übrigen städtischen Be-

Der Postränder von Leubar ermittelt.

Breslau. Der Bandit, der die Postagentur in Leubar überfiel, die Postverwalterin und ihre Tochter tötete und mit einem Raub von 400 Mark verschwand, ist ermittelt und hat die Tat eingestanden. Es handelt sich um einen Gärtnergehilfen, der nach dem Gefängnis in Neustadt (O.-S.) gebracht wurde.

Gewitterstürme in Frankreich.

Paris. Aus verschiedenen Teilen Frankreichs werden Gewitterstürme von ungewöhnlicher Heftigkeit gemeldet. In Cherbourg wurden tiefergelegene Stadtteile in kurzer Zeit überschwemmt. Der Straßenbahnverkehr und die Stromversorgung sind unterbrochen. In Angoulême und Perpignan sind die Keller der Häuser zum großen Teil überschwemmt und Verheerungen angerichtet worden.

Prozeß gegen Pangalos.

Athen. Die Verhandlungen gegen Pangalos und seine Mitangeschuldigten sollen nächste Woche in Athen beginnen. Pangalos soll dazu von Kreta nach hier übergeführt werden. General Plastiras und der größte Teil der Presse fordert die Erschießung von Pangalos. Der Staatspräsident ist gegen diese Forderung.

Wiederkehr von Venizelos.

Athen. Der frühere griechische Ministerpräsident Venizelos erklärte seine Bereitschaft, im Kabinett Kondylis den Posten eines ständigen Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt einzunehmen. Venizelos würde damit zum vierten Male nach Athen zurückkehren, nachdem er im Januar 1924 wegen eines schweren Herzleidens das Amt eines Präsidenten der griechischen Nationalversammlung niedergelegt hatte und nach Paris übergesiedelt war.

Blutige Zusammenstöße in Rhode Island.

Manville (Rhode-Island). Hier haben ernste Zusammenstöße zwischen der Polizei und 1800 streikenden Spinnereiarbeitern stattgefunden, wobei neun Personen schwer verletzt worden sind. Die Polizei hatte versucht, mit Knüppeln und tränenerregenden Bomben die Menge zu zerstreuen, die Gewaltätigkeiten der Streikenden zwangen sie aber, von Feuerwaffen Gebrauch zu machen. Nur so gelang es ihr, die Ordnung wiederherzustellen.

Schweres Autounglück.

Gleiwitz. Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Chaussee zwischen Gleiwitz und Hindenburg. Ein Auto der oberschlesischen Meguin-Gesellschaft in Gleiwitz fuhr mit zwei Insassen von Hindenburg nach Gleiwitz. Kurzvor den letzten Häusern von Matheodorf fuhr das Auto gegen einen Straßenbahnmast, fiel zur Seite und wurde zertrümmert. Der Chauffeur und ein Insasse waren sofort tot, während der zweite Insasse schwer verletzt wurde.

Die interparlamentarische Union.

Genf. Der Rat der interparlamentarischen Union beschloß, die nächstjährige Konferenz der Union in Paris abzuhalten. Die Konferenz soll sich vor allem beschäftigen mit der Bekämpfung der Betäubungsmittel, der Abrüstung und der Frage der europäischen Einigung.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 2. September.

★ **Produktenbörse.** Die kleinen Preisbesserungen des Auslandes und die durch hohe Ozeanfrachten gestützten und wenig rentablen Cifforderungen für Weizen trugen dazu bei, auch hier die Marktitendenz zu befestigen. Das inländische Angebot prompter Abladung ist zurückhaltend, aber die hiesige Konsumkraft ist auch klein, und ebenso liegt Septemberlieferung infolge von Realisationen seitens der Mühlen weniger fest als spätere Monate. Von Roggen fehlt es aus den Provinzen an Offerten, während die Mühlen weiter dringlichen Bedarf bekunden und ca. 2 Mark mehr zahlten. Gleicher Preisforderung brachte sich auch für Lieferung zur Geltung. Hafer in geringen und mittleren Sorten reichlich angeboten, weniger in guten Qualitäten, für welche die Geschäftslage eher etwas freundlicher war. Gerste auch nur in feinen Sorten beachtet. Mehl hat bisher noch ruhigen Verkehr.

Notierungen	2. 9.	1. 9.		2. 9.	1. 9.
Weiz. märk.	262-266	260-265	Weizkl.f.Brl.	10,0	10,2
pommersch.	—	—	Roglk. f. Brl.	11,0-11,2	11,1-11,5
Rogg. märk.	203-209	200-207	Raps	320	320
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	42-48	40-46
Braugerste	199-242	198-242	kl.Speiseerbs.	33-37	33-37
Futtergerste	168-174	168-174	Futtererbsen	24-28	24-28
Hafer. märk.	168-181	168-180	Peluschken	—	—
pommersch.			Ackerbohnen	—	—
westpreuß.			Wicken	—	—
Weizenmehl			Lupin., blaue	—	—
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	—	—
Bln.br.inkl.			Seradella	—	—
Sack (einschl.			Rapskuchen	14,2-14,4	14,2-14,4
Mrk.u.Not.	37,0-39,5	37,2-39,5	Leinkuchen	19,2-19,3	19,2-19,3
Roggenmehl			Trockenschpl.	10,6-10,8	10,8-11
p.100 kg fr.			Soya-Schrot	20	20
Berlin br.			Torfmll.30/70	—	—
Inkl. Sack	29-31	[illegible]	Kartoffelflck.	20,5-21,0	21,0-21,7

★ **Eierpreise.** a) Inländische Eier (in Pf. und je Stück): 1. große, vollfrische, gestempelte Inlandseier 13,50—14, 2. frische Inlandseier über 55 g 12—12,50, 3. frische Inlandseier unter 55 g 10,50, 4. ausfort. Schmutz- und kleine Eier 8,50—9,50; b) Auslandseier: 1. extra große Eier 13,50 bis 14, 2. große Eier 12,75—13, 3. normale Eier 10,25—10,50, 4. kleine und Schmutzeier 9—9,50. Tendenz: Flau.

Vermischtes.

= **Der Reichspräsident an Veteranen der Arbeit.** Der Dienstälteste im Betriebe der „Mindener Zeitung", Schriftsetzer Karl Schmücke, erhielt vom Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes, vom 1. September datiertes Schreiben: „Aus Anlaß Ihrer am heutigen Tage vollendeten 50jährigen Dienstzeit spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche sowie meine besondere Anerkennung für die treuen Dienste aus, die Sie in ununterbrochener und hingebender Arbeit im Betriebe der „Mindener Zeitung" als Schriftsetzer geleistet haben." Auch der Senior im Verlag der „Mindener Zeitung", der fast 74jährige Schriftsetzer, Josef Orchel, der schon 59 Jahre im Beruf ist, davon 45 Jahre ununterbrochen bei dem genannten Blatt), wurde vom Reichspräsidenten mit einem anerkennenden Schreiben bedacht.

= **Ein lustiger Schulbüchertrieg,** der ein wenig an Schildbürgergeschichten erinnert, ist in Kärnten ausgebrochen. Am Ende des Gailtales in Oberkärnten liegen die Orte Kötschach und Mauthen, zwischen deren Bewohnern von jeher eine grimmige Feindschaft herrscht. Nun hat kürzlich ein Unterkärtner Lehrer ein Lesebuch für die unteren Klassen der Volksschule von Kärnten und Salzburg herausgegeben und in diesem Buch unter dem Titel „Der Gailtaler Bildmacher" diese spaßige Geschichte von den Köschachern und den Mauthenern an die Öffentlichkeit gebracht. Darob großes Halloh in Mauthen, Drohung mit Schulstreik, Drohung mit Austritt aus dem österreichischen Bundesstaat und so. Darauf richtete zunächst der unglückselige Verfasser der beanstandeten Erzählung an die Mauthener Gemeindevertretung ein demütiges Entschuldigungsschreiben, in dem er hoch und heilig versicherte, daß er die Mauthener nicht habe beleidigen wollen. Dann aber schrieb die Landesschulbehörde, daß sie die Empörung der Mauthener zwar vollauf berechtigt finde, wegen der hohen Kosten aber das Lesebuch nicht ohne weiteres einstampfen lassen könne; es sollen jedoch in dem betreffenden Lesestück die beanstandeten Stellen mit einem Bilde überklebt werden. Viele meinen, daß die Sache dadurch nicht verbessert, sondern eher „verböset" wird, und daß man sich auf eine Kriegserklärung Mauthens gefaßt machen müsse.

Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Was jüngst in Griechenland sich zugetragen
Mit all dem mitgeteilten Dran und Drum,
Das gilt vielleicht einmal in fernen Tagen
Als guter Lehrstoff fürs Gymnasium.

In Untertertia wird der Oberlehrer,
Wenn er das Griechisch gibt von neun bis zehn,
Mit Ernst erklären an die Herrn Pennäler,
Was dort auf klassischem Boden ist geschehn.

Daß dort den Mann, der Pangalos geheißen
(Leicht möglich, daß er sich „Pangahlos" spricht),
Sie taten vom Olymp hinunterschmeißen,
Weil sie sich sagten: „Er gefällt uns nicht!"

Man sah ihn dann auf einem Schiff entgleiten,
Der Abschied von der Heimat fiel ihm schwer
So war das schon zu des Odysseus Zeiten
Und es besang's der selige Homer.

Das Land der Griechen mit der Seele suchend
So sitzt er jetzt auf einem Eiland fest,
Den neuen Herren ganz gewaltig fluchend,
Was diese aber kalt wie Grundeis läßt.

Man jubelt in Athen und Fahnenstöcke
Mit Siegesfahnen knattern flott im Wind,
Denn jener Mann war gegen kurze Röcke,
Die jetzt nun wieder wohl gestattet sind.

Die andern, so sich Diktatores nennen,
In Spanien sei's, sei's in Italia,
Die lernen hier, was einem blüh'n kann, kennen
Eh' man sich umsieht, ist ein Pütschlein da!

Was heut' noch Held heißt, steht vielleicht am Pranger
Schon morgen (nichts Gewisses weiß man nie),
Denn dieses Leben ist ein Tingel-Tanger — —
Mein lieber Primo, dieses gilt für Sie!!

Die Geschäftstätigkeit der Girozentrale-Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg,

der auch unsere Stadt-Sparkasse angeschlossen ist, hat sich im abgelaufenen ersten Halbjahr 1926 ständig gesteigert. Insbesondere ist es ihr gelungen, durch Vermittlung der angeschlossenen Sparkassen erhebliche Beträge der Landwirtschaft und dem Mittelstand zuzuführen, sowie den Kommunalverbänden Darlehen zu gewähren, die es ermöglichen, sei es durch Wohnungsbauten, sei es durch Vornahme von Pflasterungen und Wegebauten, den zahlreichen Erwerbslosen Arbeit zu verschaffen.

So wurden der Landwirtschaft aus den hierfür eingeleiteten verschiedenen Kreditaktionen (z. B. Saatgut und Düngemittel, Erntebergungs- und Notstandskredite usw.) ein Betrag von insgesamt **Rm. 1728450.—** zugeführt, der bei Fälligkeit zum weitaus größten Teile den Kreditnehmern aus eigenen Mitteln der Girozentrale verlängert wurde. An langfristigen Landwirtschaftskrediten konnte die Girozentrale aus der Amerika-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt **234** Anträge mit **Rm. 1951500.—** und aus deren Goldbiskontbank-Anleihe **320** Anträge mit insgesamt **Rm. 2850000.—** vermitteln.

Auch an den verschiedenen Kreditaktionen für den Mittelstand ist die Girozentrale beteiligt. Aus den hierfür aus Reichs- und Staatsmitteln zur Verfügung gestellten Geldern hat sie **Rm. 836000** aus eigenen Mitteln verlängert, um den Kreditnehmern die Tilgung zu erleichtern. Indirekt ist ein weiterer Betrag von **Rm. 2729000** dem mittelständischen Handwerk zugeflossen, dadurch, daß den Kommunalverbänden die ihnen im laufenden Geschäftsjahr zufließenden Hauszinssteueranteile in dieser bevorschußt worden sind um ihnen hierdurch die Förderung des Wohnungsneubaues zu ermöglichen.

Ganz erheblich sind die den Kommunalverbänden zugeflossenen langfristigen Anleihen. An der Auslandsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes konnten **18** angeschlossene Kommunalverbände mit **Rm. 5214510.—** beteiligt werden. **38** Kommunen erhielten aus dem Erlös der 8% Kommunal-Goldanleihe von 1926 **55** Anträge mit **Rm. 8100000.—** berücksichtigt werden konnten. Infolge des außerordentlich hohen Darlehnsbarf stellte die Girozentrale aus eigenen Mitteln noch **Rm. 4653500.—** an **46** Gemeinden und Kreise zur Verfügung.

Der Gesamtumsatz der Girozentrale-Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt belief sich im ersten Halbjahr 1926 auf **2,377 Milliarden Mark** gegenüber **1,6 Milliarden Mark** in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Bilanzsumme stieg von 50 Millionen Mark Ende Dezember 1925 auf 92 Millionen Mark Ende Juni 1926. Die Liquidität betrug am 30. Juni 1926 ca. 75%.

An Ueberweisungsaufträgen kamen im I. Halbjahr 1926 **405309 Stück** mit **Rm. 1335478316,42** gegen **348868 Stück** mit **Rm. 853122000,—** im Vorjahre zur Ausführung. An Schecks, Wechseln, Reisekreditbriefen werden **660470 Stück** mit **Rm. 206948980,66** gegen **469187 Stück** mit **Rm. 182634000,—** zum Einzug gebracht. Die Wechselproteste haben sich von 8,1% im Dezember 1925 auf 5,8% im Juni 1926 verringert.

Kirchliche Nachrichten

14. Sonntag nach Trinitatis, den 5. September 1926.

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst.
Kollekte: Kirchliche Jugendpflege

1/4 12 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr: Bibelstunde im Gemeindesaal.
Freitag, abends 1/2 9 Uhr: Jungfrauen-Verein im Gemeindesaal.

Getraut wurden am 28. August der Forstarbeiter Karl Gustav Frohwein aus Pretitz und Emma Hecht von hier.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219260904-19/fragment/page=0003

Vieh- und Inventar-Auktion zu Catharinenrieth

Bahnstation Niederröblingen bei Oberröblingen a. Helme.
Dienstag, den 14. September d. Js., vorm. 9 Uhr anfangend

soll wegen Aufgabe der bisher den Gutsbesitzern Herren Carl und Gerhard Schleichert zu Catharinenrieth gehörigen Wirtschaft das vorhandene lebende und tote Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekanntzugebenden Bedingungen verkauft werden. Unter anderem:

6 schwere Ackerpferde
22 Kühe
1 Dreschsatz mit Bindfadenstrohpresse (Lanz)
1 Motorpflug 2 Maschinensystem 4scharigen Antibelanzepflug und 6reiher Rübenheber
2 Binder (Massey, Krupp, Falov)
1 Grasmäher (Massey)
1 Ableger (Albion)
1 Drillmaschine (Schubrad Dehne)
1 Häckselmaschine
1 Schrotmaschine
2 Getreide-Reinigungsmaschinen
1 Motor 15 PS.
1 Düngerstreuer (Westfalia)
1 Hackmaschine
1 Kartoffelrodemaschine
1 Cambridgewalze
2 Dreischaar
1 Zweischar (Dehne)
2 4spännige Pflüge (Eckert)
4 Sächsche Pflüge
2 Häufelpflüge
3 Kultivator
mehrere Gang-Eggen
5 Ackerwagen, 4 Eggen
3 Ackerwagen, 3 Eggen
2 Dezimalwagen
1 Centrifuge [faß
1 neues verzinktes Jauche-
1 Kartoffeldämpfer
Mist
Diverse Kutschgeschirre
Diverse Pferdegeschirre
1 Kartoffelwäsche
1 Heuwender
1 Schleppharke
1 Düngermühle
1 Strohschneider
3 Satz 3teilige Glattwalzen
2 Ackerschleifen
2 Kutschwagen
2-Reiher Rübenheber (Dehne)
1 Rübenmühle
1 Stoppelmaschine
und vieles mehr.

Vertrauensmann

für Nebra und Umgeg. gesucht. Besonders geeignet f. gewandten Kaufmann (auch abgebauten Beamten) aufbaufähige Position. Kl. Kaution erforderlich. Kann von besond. rührigem Herrn auch nebenamtl. übernommen werden. Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen an

Selbsthilfe,
Krankenversicherung für den Mittelstand a. G.
Bezirksdirektion Halle a. S. f. Sachsen—Thüring.—Anhalt
Halle a. S., Markt 22.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

sofort gesucht. Offerten unter **O. M. 50, Nebra,** postlag.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Körung der Ziegenböcke findet am **Montag, den 13. September d. Js., nachmittags 2½** vor dem Preußischen Hof statt.

Zu dieser Körung **müssen diejenigen Böcke vorgeführt** werden, die

1. in diesem Jahre zum Decken fremder Ziegen benutzt werden sollen und
2. im **vorigen** Jahre angekört gewesen sind und zwar auch dann, wenn sie in diesem Jahre **nicht wieder angekört werden sollen.** Die Deckbücher sind mitzubringen.

Nebra, den 31. August 1926.

Der Magistrat. Stattmann.

Bekanntmachung.

Für **Sonntag, den 12. September d. Js.** ist eine verlängerte Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe und zwar von 7½ bis 9½ Uhr vormittags und von 12 bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

Nebra, den 1. September 1926.

Die Polizei-Verwaltung. Stattmann.

Bekanntmachung.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung über die Fischerei im Regierungsbezirk Merseburg vom 10. April 1917 Amtsblatt S. 101 bestimme ich auf Grund des § 38 der Fischereiordnung vom 29. März 1917, daß zum Schutze der Fischerei das Einlassen von Enten in die offenen Gewässer (vergl. § 2 des Fischereigesetzes vom 11. Mai 1916) des Regierungsbezirks Merseburg — auch gegen den Willen der Fischereiberechtigten — verboten ist.

Bestimmte Gewässer von dem Verbot auszunehmen, behalte ich mir vor.

Merseburg, den 6. Januar 1926.

Der Regierungspräsident. J. A. gez. v. Preußchen.

Veröffentlicht.

Nebra a. U., den 8. Februar 1926.

Die Polizei-Verwaltung. Stattmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird nochmals veröffentlicht. Es wird auf Vorstellung von Seiten des Wasserbauamtes darauf hingewiesen, daß bei Uebertretungsfällen in Zukunft unnachsichtlich zur Bestrafung geschritten wird.

Nebra a. U., den 25. August 1926.

Die Polizei-Verwaltung. Stattmann.

Wie lieblich

wirkt ein von vollem, seidenglänzendem Haar umrahmtes Gesicht! Solch schönes Haar ist der Erfolg regelmäßiger Kopfwäsche mit dem unübertroffenen Schwarzkopf-Schaumpon. Versuchen Sie es selbst und verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich

„Schaumpon"
mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!

Schützengilde Nebra

Zu unserem am **Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September,** stattfindenden

Scheibenschießen und Kleinkaliberschießen

laden wir Freunde und Gönner herzlichst ein.

Das Direktorium.

Öffentlicher Dank!

Ich litt lange Jahre an **chronischem Rückenmarks- und Nervenleiden,** das mit einer schweren Lähmung der Beine verbunden war. Durch Zufall wurde mir die Pyrmoor-Heilanstalt München empfohlen und ich war nach vierwöchentlicher Behandlung mit der **Pyrmoor-Badekur** bereits so vorzüglich hergestellt, daß ich wieder drei Treppen steigen und mich meines Lebens freuen kann, da ich sechs Jahre an die Stube gefesselt und allgemein als unheilbar aufgegeben war. Deshalb spreche ich der Pyrmoor-Heilanstalt meinen herzlichsten Dank öffentlich aus und ich empfehle die Kur, die bequem zu Hause durchführbar ist, auf das wärmste.

Carl Hennig, Eisenbahnzugführer i. R.

Auskunft erteilt kostenlos das Pyrmoor-Naturheil-Institut München 526, Rosental 15.
(Doppelbriefporto beifügen.)
Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht.
Hunderte von Anerkennungsschreiben.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 5. September, abends 8 Uhr:

Blitz, der vierbeinige Retter.

Die Geschichte eines berühmten Deutschen Kriegshundes in Amerika.

Ferner:

Der Schrei nach dem Kinde.

In der Hauptrolle: Monty Banks.

Es laden freundlichst ein **Die Besitzer.**

Jedem Kind jeden Tag einen Bückling!

Wirkung wie Lebertran.

Bücklinge enthalten in reichem Maße das für den **Körperaufbau nötige Vitamin!**

Der staatliche Fischereidirektor H. Lübbert veröffentlicht obigen Mahnruf auf Grund einer vom Reichsgesundheitsamt herausgegebenen Schrift des Professors Dr. Kestner (Hamburg): **„Die Ernährung des Menschen".**

Danach ist der fette Bückling ganz besonders reich an Vitaminen, etwa wie der Lebertran.

Der staatliche Fischereidirektor H. Lübbert schreibt:

Wir sollten dazu übergehen, den Kindern Bücklinge als vitaminhaltige Kost regelmäßig zu reichen. Es ist erstaunlich, wie gern kleine Kinder, die glücklicherweise noch nicht an den starken Fleischgenuß gewöhnt sind, unter dem der heutige Kulturmensch leidet, Fische überhaupt und insbesondere frische Bücklinge essen. Wenn man bedenkt, daß man mit der Darreichung von Bücklingen für das Wachstum der Kinder ungefähr das gleiche erreicht, wie mit dem doch immerhin sehr viel weniger angenehm schmeckenden Lebertran, so wird man vielleicht doch einen Versuch machen mit der neuen Kinderernährung, deren Endziel, nämlich die Beförderung des Wachstums der Kinder, man am schnellsten erreichen wird, wenn man meinen Rat befolgt:

Gebt jedem Kinde jeden Tag einen Bückling!

Viermal wöchentlich frisch in allerfeinster Qualität zu haben bei

Wwe. Meitz.

Zum 60. Geburtstage von Hermann Löns

(29. August 1926).

Soeben erschienen:

Hermann Löns und die Frauen

Von Carl Kahle.

120 Seiten Text auf feinstem holzfreien Papier mit einem Titelbild auf Kunstdruck-Karton, dem Faksimile eines seiner noch nicht veröffentlichten Gedichte und einer Abbildung von der Einweihung des Löns-Gedenksteins in der Eifel.

Elegant in Ganzleinen gebunden, Preis Mk. 4.—

Vorrätig in der Sauerschen Buchhandlung, Roßleben.

Viele Bücher haben sein Lied verkündet, sein Lob gesungen oder auch sein menschliches Irren beurteilt. Aber nicht alle haben den Ton getroffen, der diesem Schicksal angepaßt ist. Die vorliegende Arbeit kann in dieser Hinsicht als weit über dem Durchschnitt stehend bezeichnet werden. Der Verfasser schreibt ohne Entsühnungssucht, mit taktvoller Beschränkung und doch der Wahrheit gemäß:

In diesem Buche wird der Beweis erbracht, daß es sehr wohl möglich ist, auch so feinfühlige Fragen zu erörtern, ohne verletzend zu wirken; freilich muß man mit den Augen des gereiften Lebensurteilers ohne Voreingenommenheit sehen wollen. Begrüßenswert ist besonders, daß der Verfasser es vermeidet, die Frauen gegen Löns gegen einander auszuspielen. Weder die Persönlichkeiten der ersten noch der zweiten Frau, weder die Gestalten der Zwaantje noch der Anemieken werden herabgezogen, sondern nur in das Licht des ehrlichsten menschlichen Verständnisses gerückt.

Es ist eine würdige Gabe für den 29. August 1926, für den Tag, an dem der Dichter und Ewigkeitssucher Hermann Löns voraussichtlich sein 60. Lebensjahr vollendet haben würde, wenn er sein Leben nicht dem Vaterlande zum Opfer hätte bringen müssen.

Zur Herbstdüngung!

Schwefels. Ammoniak
Kalkstickstoff
Ammon. Superph. 9×9
Superphosphat 18%
Kali 42 %
Thomasmehl

empfiehlt

Willy Bachrodt
am Bahnhof Nebra.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle erbeten.

Ia Elderfettkäse

9 Pfd. = 6 Mk. franko.
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

AUTO-

Betriebsstoffe, wie Benzin, Benzin/Benzol, Benzol, Oel und Fett

Georg Rammelt

der deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Empfehle zu ermäßigten Preisen

den Rest meiner Sommerwaren:

Anzüge, Joppen, Hosen usw.

Strümpfe

— in allen Farben und Preislagen. —

Alfred Flade.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219260904-19/fragment/page=0004

Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort"
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Roßleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauersche Buchdruckerei, Roßleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meitz, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Roßleben Nr. 21. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 15 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

№ 71 Sonnabend, den 4. September 1926. 39. Jahrgang.

Ratssitzung in Genf.

Auch Brasilien fehlt.

Donnerstag vormittag wurde die 41. Sitzung des Völkerbundrates mit einer kurzen geheimen Sitzung eröffnet. Spanien hatte keinen Vertreter entsandt, ebenso Brasilien nicht. Nach bestimmt auftretenden Gerüchten soll beim Generalsekretariat bereits ein Schriftstück der spanischen Regierung eingetroffen sein, das sich mit der künftigen Haltung Spaniens zum Völkerbund befaßt. Gegen 12 Uhr begann dann unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Ministers des Auswärtigen, Benesch, die öffentliche Ratssitzung. Vertreten waren England durch Chamberlain, Frankreich durch Briand, Italien durch Scialoja, Japan durch Ishii, Belgien durch Vandervelde, Schweden durch Undén und Uruguay durch Guani. Die beiden weiteren nichtständigen Ratsstaaten Brasilien und Spanien sind nicht vertreten. Das ganze Interesse gilt der spanischen Frage, so daß die behandelten Hygieneangelegenheiten kaum beachtet wurden. Nach 20 Minuten wurde die Sitzung vertagt und die nächste auf Freitag nachmittag angesetzt.

Nachdem Mittwoch der Schweizer Motta zum Schluß der Studienkommissionsberatungen erklärt hatte, die Mehrheit der Studienkommission lehne die Vermehrung der ständigen Ratssitze ab, ergab sich von selbst die Unmöglichkeit, den spanischen Ansprüchen auf einen ständigen Ratssitz zu willfahren.

Spanische Erklärung

Vertreter der Agentur Havas in Genf erklärt, in der Lage zu sein, mitzuteilen, daß die Madrider Regierung, ohne den Beschluß des Völkerbundrates über die vom Ratsausschuß ausgearbeiteten Vorschläge abzuwarten, beschlossen habe, bereits jetzt bekanntzugeben, daß sie sich an den Arbeiten des Völkerbundes desinteressiere. Binnen 24 Stunden werde der Generalsekretär des Völkerbundes eine amtliche Note der Madrider Regierung erhalten, die diesen Beschluß bekannt gebe.

Das würde bedeuten, daß Spanien aus dem Völkerbund ausscheidet. Welche Nachwirkungen ein derartiger Beschluß haben wird, muß sich alsbald entscheiden.

Deutschlands Aufnahme am 6. September?

Vermutlich wird die jetzt wohl als feststehend zu betrachtende Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund am 6. September erfolgen. Die Zuteilung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat wird wohl am 7. September, spätestens am 8. vor sich gehen. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der erfolgten Aufnahme und der Wahl in den Rat wird die deutsche Delegation nach Genf abreisen. Das wird am 7. oder am 8. September geschehen, so daß der feierliche Einzug der deutschen Deputation in den Reformationssaal spätestens am 10. September erfolgen wird.

Die Kabinettssitzung in Berlin wird ihre Entschließungen über die Zusammensetzung der deutschen Delegation voraussichtlich sofort nach Eintreffen Ministerialdirektor Gaus' aus Genf treffen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird die Delegation führen. Außer dem Staatssekretär v. Schubert und den zuständigen Referenten des Auswärtigen Amtes werden der Delegation mehrere Parlamentarier angehören. Dr. Stresemann hat an den Reichstagsabgeordneten, Prälaten Dr. Kaas (Zentr.) die amtliche Anfrage gerichtet, ob er bereit sei, als Mitglied der deutschen Völkerbundsdelegation nach Genf zu gehen. Dr. Kaas soll zugesagt haben. Gleiche Anfragen erhielten Graf Bernstorff (Demokrat) und Dr. Breitscheid (Soz.)

Der Deutsche Volksbund gegen die Zwingherrschaft am Rhein in München erläßt einen Appell an die Oeffentlichkeit, in der er verlangt, daß vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund der Kriegsschuldparagraph des Versailler Vertrages vor aller Welt gestrichen werde. Das deutsche Volk müsse sich einmütig von der Schuld am Kriege lossagen und für die falsche Anklage Genugtuung verlangen.

Marx für europäische Verständigung.

Reichskanzler Dr. Marx hat an die Konferenz für europäische Verständigung in Genf folgendes Telegramm gesandt: „Namens der Reichsregierung, die den Bestrebungen der Konferenz für Europäische Verständigung größtes Interesse entgegenbringt, übermittle ich der Tagung die besten Wünsche für einen gedeihlichen Verlauf."

Frankreichs Abgesandte.

Die französische Delegation für die Völkerbundtagung setzt sich folgendermaßen zusammen: Delegierte: Briand, Paul-Boncour, Senator Pams, stellvertretende Delegierte: de Jouvenel, Loucheur, Senator Labrousse; Berater: Jouhaux, Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes; die Abgeordneten Plaisant, Barthelemy, Serot, Bastid und Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Lille Cassin; als Sekretäre fungieren Planzel, Leiter des französischen Dienstes beim Völkerbund, und Konsul Ame-Leroy.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird der jugoslawische Minister des Aeußeren Ninčitsch zum Präsidenten der am Montag in Genf zusammentretenden 7. Völkerbundversammlung ernannt werden.

Die bedrängten Oberschlesier.

Die Augen der ganzen Welt sind jetzt fast ausschließlich auf Genf gerichtet, so daß man für andere interessierende Angelegenheiten wenig Aufmerksamkeit übrig hat. Das ist nicht nur bei uns so, sondern in der ganzen Welt. Es ist aber in gewisser Beziehung sehr zu bedauern, geht doch jetzt eine Reihe von Dingen vor sich, die gerade die höchste Aufmerksamkeit verdienen. Es scheint fast so, als ob manche Kreise direkt auf solche Ablenkung der Oeffentlichkeit warten, um in aller Heimlichkeit vollendete Tatsachen zu schaffen, über die man nachher, wenn man sie entdeckt, klagt, die man aber dann nicht mehr ändern kann.

Die Genfer Vorgänge haben die Blicke fast vollständig nach Westen abgelenkt. Es ist zu begrüßen, wie dabei die Interessen der besetzten Gebiete und die Bemühungen der Reichsregierung um diese von allen Seiten unterstützt werden. Aber der Osten verdient es trotzdem, daß man sich mit ihm von Zeit zu Zeit auch jetzt beschäftigt. Einer der wundesten Punkte ist dabei noch immer, und wird es noch lange bleiben, die oberschlesische Frage. Hier treten immer neue Tatsachen auf, die die Welt jedesmal wieder von der Unzuträglichkeit der seinerzeit vom Völkerbunde vorgenommenen Zerreißung Oberschlesiens überzeugen müßten. Jetzt bereiten sich wieder in Polnisch-Oberschlesien Dinge vor, die später zu den größten Verwicklungen führen müssen.

Vor kurzem ist der Kattowitzer Woiwode Bilski plötzlich seines Amtes enthoben und nun durch den Krakauer Professor Grażyński ersetzt worden. Die Lage der Deutschen in Ost-Oberschlesien war schon unter dem früheren Woiwoden keine rosige. Die Herkunft des neuen Woiwoden läßt nun aber leider die Befürchtung aufkommen, daß man sich noch auf Verschlimmerungen gefaßt machen muß. Als seinerzeit Piłsudski seinen Staatsstreich in Polen unternahm, hofften die nationalen Minderheiten auf Besserung ihrer Lage. Die alte Politik blieb jedoch nicht nur, sie trat noch mehr in Erscheinung. Als einen Ausfluß dieser Strömung kann man auch die neue Kattowitzer Ernennung ansehen. Der neue Woiwode ist ein unbedingter Anhänger Piłsudskis. Was ihn aber besonders charakterisiert, ist der Umstand, daß er zu den Führern der früheren polnischen Aufständischen in Oberschlesien gehörte und sich jetzt wieder als deren Vertreter fühlt. Diese vollständig auf Deutschenfeindschaft eingestellten Elemente dürften von jetzt ab wieder die erste Geige spielen.

Es ist erklärlich, daß diese Ernennung nicht nur in den deutschen Kreisen Ost-Oberschlesiens große Besorgnis hervorgerufen hat. Es kam der berechtigte Wunsch zum Ausdruck, daß man zum Leiter eines solchen Landstrichs doch zum mindesten einen Mann ernennen müßte, der gründlich die Verhältnisse kennt, der also selbst ein Oberschlesier ist. Dann würde es sich vielleicht auch ermöglichen lassen, in der Schulfrage, die für die nächste Zeit in den Mittelpunkt der oberschlesischen Probleme gerückt ist, zu einem Vergleich zu kommen. Trotzdem der vom Völkerbunde eingesetzte Schlichter Calonder die Berechtigung der Forderungen der deutschen Minderheiten anerkannt hat, rührt man sich auf polnischer Seite nicht. Im Gegenteil, man tut so, als ob es für Polen keine Bestimmungen des Versailler Vertrages und kein Genfer Abkommen gibt. Man untersagt einfach fast in allen Fällen die Erlaubnis zum Besuche der deutschen Minderheitenschulen. Der die Interessen des Deutschtums in Ost-Oberschlesien vertretende Volksbund hat sich nun direkt an den Völkerbund mit seiner Beschwerde gewandt.

Man kann neugierig sein, ob der Völkerbund dem von ihm eingesetzten Manne im gegebenen Augenblick auch die Unterstützung gibt, damit dessen Entscheidungen nicht einfach nur leere Worte bleiben, wie es mit dem Urteile des Haager Schiedsgerichtshofes geschah, das die deutschen Ansprüche auf das Stickstoffwerk Chorzow anerkannte und die Beschlagnahme durch Polen für ungesetzlich erklärte. In diesem Falle hat es Polen nicht einmal für nötig gehalten, auf die vielen deutschen Erinnerungen und Anfragen zu antworten, so daß man deutscherseits um ein Ergänzungsurteil bitten mußte. Aus allem spricht die Nichtachtung, die man in Polen Deutschland gegenüber sich glaubt leisten zu können. Hier muß die deutsche Oeffentlichkeit laut ihre Stimme erheben, damit beim Versagen des Völkerbundes das Gewissen der Welt aufgerüttelt wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Einführung des neuen Oberreichsanwalts.

In Vertretung des Reichsjustizministers Dr. Bell führte am Mittwoch Ministerialdirektor Dr. Bumke den neuen Oberreichsanwalt Werner in sein Amt ein. Dem scheidenden Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer überbrachte er ein Dankschreiben und ein Bildnis des Reichspräsidenten, sprach ihm den Dank der Reichsregierung aus und gab zugleich der Genugtuung darüber Ausdruck, daß Dr. Ebermayer seine Kraft weiterhin in den Dienst der Strafrechtsreform stellen werde.

Tagung der Deutschen Volkspartei.

Am Mittwoch hat in Berlin der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei getagt. Den Bericht über die Lage erstattete Dr. Stresemann. Eine rege Aussprache schloß sich an. Das Wort ergriffen u. a. Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg, Admiral Reetzmann-Leipzig, Hintzmann-Bremen sowie die Abgeordneten Dr. Scholz, Kentes, Dr. Leibig, Frau Wende, Prüninghaus, Dingeldey und Burger. Sowohl die Beratungen des Parteivorstandes wie die des Reichsausschusses ergaben die Geschlossenheit der Partei bezüglich der Fortführung ihrer bisherigen Politik, womit wohl ausgesprochen werden soll, daß die von einigen Seiten befürwortete anderweitige Orientierung nicht geplant ist. — Die Sitzung des volksparteilichen Vorstandes beschäftigte sich mit der Vorbereitung des am 2. Oktober in Köln beginnenden Parteitages. Am 1. Oktober wird eine Sitzung des Zentralvorstandes in Köln stattfinden, am 2. Oktober wird der Parteitag eröffnet werden.

Verhaftung wegen angeblichen Fememordes.

Dem Verbot der Bundeszeitschrift „Der Stahlhelm" ist jetzt die Verhaftung ihres Chefredakteurs Friedrich Wilhelm Heinz gefolgt. Er wird von dem Chauffeur Schwing, der kürzlich in Rauheim verhaftet wurde, unter Angabe von Einzelheiten beschuldigt, den Fememord an dem ehemaligen Hauptmann Wagener angestiftet und die Ausführung der Tat überwacht zu haben. Heinz, in das Untersuchungsgefängnis von Gießen eingeliefert, bezeichnet sich als das Opfer eines Racheakts Schwings.

Erhöhung der belgischen Vertragszölle.

Nach dem deutsch-belgischen Handelsabkommen können die Zollsätze für die in den Anlagen I und III des Abkommens aufgeführten Waren entsprechend erhöht werden, sofern der durchschnittliche Index der Großhandelspreise in Belgien gegenüber der Zeit des Vertragsabschlusses eine Erhöhung von mindestens 20 Prozent aufweist. Unter Hinweis darauf, daß dieser Index von 538 im April 1925 auf 876 im Juli 1926 gestiegen ist und damit eine Erhöhung von 64 Prozent aufweist, hat die belgische Regierung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie voraussichtlich in nächster Zeit genötigt sein werde eine größere Anzahl der Vertragszölle zu erhöhen.

Danzig.

× Die Finanzreformvorlage. Der in den letzten Wochen entbrannte Kampf um die Sanierung der Danziger Staatsfinanzen hat einen gewissen Abschluß gefunden. In der Volkstagssitzung am Mittwoch wurde in zweiter Lesung die Vorlage der Regierung, die u. a. die Kürzung der Beamtengehälter je nach der Höhe des Einkommens um 4—10 Prozent, die Einführung einer Art Ledigensteuer, sowie einen Zuschlag zur Einkommensteuer und eine besondere Abgabe für die Erwerbslosenfürsorge vorsieht, angenommen. Die bei der zweiten Lesung erlangte Mehrheit für die einzelnen Gesetzentwürfe schwankt zwischen 10 und 12 Stimmen. Die dritte Lesung findet am Freitag statt. Es ist damit zu rechnen, daß auch die dritte Lesung eine Mehrheit für die Vorlage bringen wird.

Afghanistan.

× **Russisch-afghanisches Bündnis.** Am 31. August fand in Pagman, der Sommerresidenz des afghanischen Padischahs, die feierliche Unterzeichnung eines Garantievertrages zwischen der Sowjetunion und Afghanistan statt. Der Vertrag legt fest: Wahrung der Neutralität im Falle eines bewaffneten Konflikts zwischen einer der vertragschließenden Parteien und dritten Staaten, beiderseitiges Nichtangreifen und Nichtbeteiligung an feindlichen Abkommen zwischen dritten Staaten, beiderseitige Nichteinmischung in innere Angelegenheiten usw.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach einer Berliner Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" wird der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Reichsjustizminister Dr. Bell, Ende der nächsten Woche dem Rheinland einen Besuch abstatten.

○ **Tölz.** Reichspräsident von Hindenburg besuchte Bad Tölz, wo ihm auf Grund eines einstimmigen Stadtratsbeschlusses die Ehrenbürgerurkunde überreicht wurde. Dem [illegible] den Einwohnern

[illegible] unter den Offi- [illegible] loniti herrsche [illegible] wegen der Richt- [illegible] lis. Es sei wahr- [illegible] erde.

[illegible] Dawesjahr.

[illegible] ten.

[illegible] szahlungen teilt [illegible] n Zahlung von [illegible] Reichsbahngesell- [illegible] m Sachverständi- [illegible] en Jahreszahlung [illegible] mit Ausnahme [illegible] lionen Goldmark [illegible] September 1926 [illegible] Reichsbahngesell- [illegible] September 1926 [illegible] bonds für das [illegible]

[illegible] Verpflichtungen [illegible] eiten Jahres des [illegible] leistet.

[illegible] Jahresrate ein- [illegible] sammen:

	Goldmark
[illegible]	250 000 000
[illegible]	595 000 000
[illegible]	241 905 000
[illegible]	125 000 000
Insgesamt . . .	1 211 905 000

Der Bürgerkrieg in China

Kantontruppen unter russischer Führung.

Die Armee Wupeifus, der in die Brust geschossen sein soll, zieht sich zurück. An der Spitze ihrer Verfolger, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219260904-19/fragment/page=0005